

Erörterungstermin Kohlekraftwerk Stade-Bützfleth

Electrabel-Gutachten offenbaren massive Mängel / BI-Bützfleth und BUND fordern Überarbeitung und Neuauslegung

Nach vier Tagen Erörterung zum geplanten Bau des Kohlekraftwerkes der Firma Electrabel am Standort Stade-Bützfleth haben sich nach Einschätzung der Bürgerinitiative Bützfleth und des BUND Niedersachsen massive fachliche und methodische Mängel in den Planunterlagen offenbart. So war der Antragsteller Electrabel zur entscheidenden Fragestellung der Beeinträchtigung der Elbe durch die Kühlwassereinleitung nicht aussagefähig. Eine wissenschaftliche Abschätzung der zusätzlichen Sauerstoffzehrung durch den Kraftwerksbetrieb fehlte komplett und bei Fragestellungen zur Ausbreitung der Kühlwasserfahnen in der Elbe konnten Widersprüche in den Unterlagen nicht erläutert werden.

Fachlich fragwürdig war auch die Ermittlung der Vorbelastung der Region durch Luftschadstoffe sowie die gutachterliche Abschätzung der Feinstaubbelastung durch die geplante offene Kohlehalde. Als methodisch fragwürdig stellten sich auch die Abschätzungen der zukünftigen Lärmbelastungen dar. Die gewählten Messpunkte und die Durchführung der Messungen waren geeignet, die Aussagefähigkeit des gesamten Gutachtens anzuzweifeln. Der Forderung der BI ist stattgegeben worden, das Gutachten von einem neutralen Gutachter neu zu erstellen.

„Die Qualität der Unterlagen ist in wichtigen Bereichen erschütternd“, so Sabine Klie von der Bürgerinitiative Bützfleth. „Es geht hier um die Gesundheit betroffener Anwohner, die zum Teil in nur 150 Meter Luftlinie vom geplanten Kraftwerk entfernt wohnen und um die Veränderung und Schädigung der gesamten Region Untere Elbe. Da kann man nicht derartig unzulängliche Unterlagen präsentieren.“

Fast wäre der Erörterungstermin geplatzt, als nicht eindeutig klar war, ob die nahe Wohnbebauung rechtlich als „allgemeines Wohngebiet“ oder als „Mischgebiet“ einzustufen sei. Nicht nur die Einwender, auch die Leiterin des Erörterungstermins vom GAA, Frau von Mirbach, reagierten fassungslos. Diese Betrachtung ist relevant für die Lärmbelastungsgrenze der Anwohner.

Die Erschließung des Betriebsgeländes über Gleis und Straße ist weiterhin völlig ungesichert.

Die Einwender aus Bützfleth haben deutlich gezeigt, dass sie sich fachkundig gemacht haben und diszipliniert an den vier langen Tagen ihre Interessen vertreten konnten. Sie haben außerdem einige tausend Euro aufgebracht, um sich durch einen Fachspezialisten und einen Anwalt begleiten lassen zu können. Die BI-Bützfleth hat durchgesetzt, dass es ein Umwelt-Monitoring durch die Landwirtschaftskammer Oldenburg, finanziert von Electrabel, geben wird. Die Einhausung der Kohlehalden

scheint als Genehmigungsvoraussetzung ebenso sicher.

Das geplante Kraftwerk an der Elbe ist und bleibt aus Sicht des BUND ein gigantischer Klimakiller. Die Energieeffizienz ist zudem im Vergleich zu anderen Planungen besonders verheerend, da keine Kraftwärmekopplung vorgesehen ist. „Das nun auch bei den entscheidenden Fragen der Umweltverträglichkeit des Kraftwerkes massive Kenntnislücken auftauchen, belegt, dass sich das Unternehmen Electrabel weder um den Klimaschutz sorgt noch den Schutz der Elbe und der Anwohner ernst nimmt“, so Monika Niemeyer vom BUND Stade.

Die BI-Bützfleth und der BUND gehen davon aus, dass das Gewerbeaufsichtsamt Lüneburg und das NLWKN auf Grundlage der vorgelegten Planungsunterlagen weder im immissionsschutzrechtlichen Verfahren noch beim Wasserrecht eine Genehmigung erteilen können.

→ unterstrichen: Ergänzungen der BI-Bützfleth